

Feuerspucken und Baumklettern beim P.A.M. 2025



Die Zelte wurden in Münsingen auf der Schwäbischen Alb aufgeschlagen. Fotos: mevesta e.V.

Vom 10. bis 13. Juni fand wieder die erlebnispädagogische Mädchenfreizeit P.A.M. statt. P.A.M. steht für „Projekt: Abenteuer. Mädchen“. Organisiert und durchgeführt wird diese von einem Team aus drei Pädagoginnen der Jugendhilfeträger Jugendhaus Leonberg e. V. und mevesta e. V.

Abenteuer pur

Mädchen im Alter von zehn bis 15 Jahren, die in Leonberg wohnen oder zur Schule gehen, können unter weiblicher Betreuung viele spannende Aktivitäten erleben. Die Erlebnisse gehen vom natursportlichen Bereich, wie beispielsweise Kanu-, Kletter- oder Höhlentouren über kooperative Abenteuerspiele im Wald zu gemeinsamen außergewöhnlichen Übernachtungen, zum Beispiel im Heu, unter freiem Himmel oder im Zelt.

P.A.M. bietet Mädchen einen geschützten Rahmen, um sich in abenteuerlichen Situationen auszuprobieren und zu bewähren. Die Betreuung erfolgt durch Sozialpädagoginnen, die teilweise eine erlebnispädagogische Zusatzqualifikation haben.



Das Klettern am Baum erforderte großen Mut.

Das diesjährige P.A.M.

Dieses Jahr fuhren elf Mädchen gemeinsam mit drei Pädagoginnen auf die Schwäbische Alb. Nach einem Kennenlernetag in Höfingen ging es nach Münsingen, wo das Zeltlager aufgeschlagen wurde. Nachdem die Zelte aufgebaut und eingerichtet wurden, gab es die Möglichkeit die Gruppe besser kennen zu lernen, die Umgebung zu entdecken und Spiele zu spielen. Abends wurde über dem Feuer Suppe gekocht und Stockbrot gemacht.

Am nächsten Morgen wurden nach dem Frühstück Aufwärmspiele gemacht und die Gruppe bekam Besuch von drei Erlebnispädagoginnen. Damit die erste Aufgabe gut gemeistert werden konnte, mussten die Mädchen verschiedene Blindenübungen machen. Dadurch wurde das Vertrauen in der Gruppe gestärkt. Im angrenzenden Waldstück wurde an einem Baum bereits ein langes Seil gespannt. Dort durften die Kinder gesichert hochklettern. Für manche war es eine große Überwindung den Baum hochzuklettern. Jede durfte selbst entscheiden, wie weit sie klettern wollte. Die Mädchen wurden unter Anleitung und Absicherung der Pädagoginnen von den anderen Mädchen gesichert. Das war sehr aufregend und brauchte Vertrauen, Konzentration und hohes Verantwortungsbewusstsein.

Die andere Gruppe versuchte ohne Feuerzeug Feuer zu machen. Es wurde gezeigt, welche Materialien brennbar sind und wie diese übereinandergelegt werden müssen, damit sie gut und lange brennen. Dann versuchten die Mädchen mit einem Feuerstahl Funken zu erzeugen, um das Feuer zu entfachen. Dabei brauchten sie viel Geduld und Ausdauer.

Im Anschluss mussten die Mädchen viel Mut aufbringen, denn sie durften Feuerspucken. Die Gruppe benutzte eine ungefährliche Technik des Feuerspuckens, bei der keine Flüssigkeit in den Mund genommen werden musste. Das Feuerspucken erfordert Mut, Selbstvertrauen und ein hohes Maß an Selbstkontrolle. Für die Teilnehmerinnen war das Erlernen dieser Fertigkeit ein tolles Erlebnis. Das Überwinden der anfänglichen Angst und das erfolgreiche Spucken von Feuer kann als Metapher für das Überwinden persönlicher Barrieren und Ängste dienen und somit das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken.

Am Abend wurden am Lagerfeuer Marshmallows gegrillt, getanzt, gesungen und gelacht.

Am nächsten Morgen mussten die Zelte und Pavillons zusammengebaut werden. Nach einer Reflexionsrunde ging es wieder zurück nach Leonberg. Alle gingen mit vielen schönen Erinnerungen, wertvollen Erfahrungen und neuen Freunden nach Hause.